

27. April 2026

Zurück im Turm – Lagarde feiert mit

Großer Bahnhof vor dem English Theatre (ETF). Zwar gab es im Februar bereits ein sogenanntes Soft-Opening, als das Musical „Something Rotten!“ wieder aufgenommen wurde. Doch die Premiere des Stücks „Churchill in Moscow“ von Howard Brenton ist die erste „richtige“ Premiere im neuen alten Gebäude.

Wir erinnern uns an die Odyssee, die das Theater in den vergangenen Jahren hinter sich gebracht hat: Es musste im ehemaligen Fritz-Rémond-Theater am Zoo und in der Volksbühne am Großen Hirschgraben Unterschlupf finden und dort abwechselnd seine Produktionen spielen. Grund war, dass es nach dem Verkauf des Galileo-Turms, wo es seit 2003 sein Domizil hatte, an den Immobilieninvestor Capitaland aus Singapur so ausgesehen hatte, als würde das größte englischsprachige Theater auf dem europäischen Festland seine Spielstätte verlieren und mangels alternativer Standorte schließen müssen.

Ein Vertrag hatte damals eine öffentliche Nutzung der Räume vorgesehen, die sich im Sockel des Turms befinden. Nun ist nach diesem ganzen Hin und Her die Europäische Zentralbank (EZB) in den Galileo-Turm eingezogen und es gibt ein neues Konzept: Die Stadt mietet die Räume des Turms direkt von Capitaland und stellt sie dem ETF zur Verfügung.

Entsprechend groß sind nun der Andrang – volles Haus – und

die Freude. Auch als **Christine Lagarde**, die Chefin der EZB, aus dem Auto steigt und von ETF-Intendant **Daniel Nicolai** und Oberbürgermeister **Mike Josef** begrüßt wird. „Ich bin sehr glücklich, dass das Theater



Stadtgeflüster

Enrico Sauda, Redakteur

hier wiedereröffnet“, sagte Christine Lagarde. „Es ist wundervoll: für die Stadt und für uns, die Europäische Zentralbank, weil wir im selben Gebäude sind.“

Gekommen sind außerdem der amtierende amerikanische Generalkonsul, **Brian Heath**, sein Vorgänger **Norman Thatcher Scharpf** mit seiner Frau **Donna**, die beide eigens aus Brüssel anreisten, sowie Kulturdezernentin **Ina Hartwig** und Schauspielerinnen **Sibylle Nicolai**.

Für Rathauschef Josef ist klar: „Wir feiern die Rückkehr eines kulturellen Ortes, der unsere Stadt bereichert, verbindet und inspiriert.“ Das ETF sei ein besonderer Ort, der zeige, wie lebendig, international und offen Frankfurt sei. „Dass wir heute hier stehen, ist auch ein Zeichen der Widerstandskraft und Stärke dieses Hauses“, sagte Josef. Das intensive Ringen um den Erhalt des eigenen Spielorts sowie die überbrückende Bespielung fremder Bühnen



Zur Premiere des Stückes „Churchill in Moscow“ ist auch EZB-Chefin Christine Lagarde gekommen, die von Oberbürgermeister Mike Josef begrüßt wurde.

ENRICO SAUDA (6)

haben eine extreme Belastung dargestellt. „Dieses Theater aber hat sich immer wieder neu erfunden – getragen von Engagement, Kreativität und einer starken Community, die fest an seine Bedeutung glaubt“, sagte der Oberbürgermeister und bedankte sich bei EZB-Präsidentin Lagarde, dass sie sich für den Fortbestand der Institution eingesetzt und ihre Ankündigung wahr gemacht habe, in die Frankfurter Stadtgesellschaft hineinwirken zu wollen. Ähnlich sieht es auch **Jo-**

achim Nagel, Chef der Deutschen Bundesbank, der an diesem Abend mit seiner Frau **Juliane Nagel** ins Theater gekommen ist. „Das Theater ist tatsächlich eine Marke für Frankfurt, deshalb ist es gut, dass es jetzt wieder losgeht“, so Nagel. „Wir haben seit jeher eine enge Verbindung zu diesem Haus, das für mich auch ein Ausdruck für Europa, für das Internationale ist, für das Frankfurt steht“, ergänzte Nagel, der nicht so oft Gast ist, „was aber nicht heißt, dass ich das Theater nicht wertschätze“.

Glücklich ist auch **Andreas Fabritius**, Honorarkonsul des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, der zum Kuratorium des English Theatre gehört. „We are very happy, dass wir wieder in unserem angestammten Haus spielen dürfen. Ich freue mich auch darüber, dass wir mit einem etwas schrägen Stück, ‚Churchill in Moscow‘, aufmachen“, erklärte Fabritius.

„Das ist für uns ein ganz großer Schritt, denn das English

Theatre steht für die Stadt“, findet **Gerhard Wiesheu**, Vorstandssprecher der B. Metzler seel. Sohn & Co. AG, und ebenfalls Kuratoriumsmitglied. Seine Frau, **Yumiko Wiesheu**, hatte sich, als sie Präsidentin des International Women's Club war, für das Theater eingesetzt und 36.000 Euro dafür gesammelt. Trotzdem sei sie nicht sehr oft als Besucherin bei Vorstellungen gewesen, „aber heute ist für mich ein wirklich guter Anlass, mehrmals zu Stücken zu kommen“.



Joachim Nagel mit seiner Frau Juliane Nagel.



Autor Howard Brenton, seine Freundin Kate Trevelyan-Kee und der britische Honorarkonsul Andreas Fabritius (v.l.).



Norman Thatcher Scharpf (l.) und Brian Heath.



Gerhard Wiesheu und seiner Frau Yumiko Wiesheu.



Schauspielerinnen Sibylle Nicolai und ETF-Chef Daniel Nicolai.